

Bahrs, Enno

Article

In memoriam Manfred Köhne

German Journal of Agricultural Economics (GJAE)

Provided in Cooperation with:

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (GEWISOLA)

Suggested Citation: Bahrs, Enno (2014) : In memoriam Manfred Köhne, German Journal of Agricultural Economics (GJAE), ISSN 2191-4028, Deutscher Fachverlag, Frankfurt a. M., Vol. 63, Iss. 3, pp. 213-214,
<https://doi.org/10.52825/gjae.v63i3.1959>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/304933>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Persönliches

In memoriam Manfred Köhne

Im Alter von 75 Jahren ist am 18.6.2014 der langjährige Mitherausgeber der Agrarwirtschaft bzw. des German Journal of Agricultural Economics Prof. Dr. Manfred Köhne in unmittelbarer Nähe seines Wohnortes Diemarden bei Göttingen verstorben.

Über Jahrzehnte hat Manfred Köhne der deutschen Landwirtschaft wichtige Impulse gegeben und hat sich damit zu einem der bedeutendsten deutschen Agrarökonomien der vergangenen Jahrzehnte entwickelt. Aufgewachsen auf dem elterlichen Gutsbetrieb in Westfalen war ihm die Landwirtschaft, aber auch die Jagd seit frühester Jugend vertraut. Diese zwei Passionen sollte er sein gesamtes Leben verfolgen. Somit war seine zweijährige Ausbildung zum Landwirte nach dem Abitur bereits frühzeitig vorgezeichnet. Auch das Studium der Agrarwissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen war eine logische Folge seiner Passionen. Das Studium beendete er zügig mit sehr gutem Abschluss. Die Promotion war bereits eine klare Bekundung für die von ihm einzuschlagende wissenschaftliche Laufbahn bzw. seines Könnens, aber auch seiner Ambitionen. Die im Rahmen seiner mit Auszeichnung bewerteten und von seinem Mentor Emil Woermann begleitete Dissertation („Theorie der Investition in der Landwirtschaft“ 1965) sowie die durch seine Habilitation („Die Verwendung der linearen Programmierung zur Betriebsentwicklungsplanung in der Landwirtschaft“ 1968) erarbeiteten Inhalte und Methoden finden auch gegenwärtig noch Anwendung bzw. werden zitiert.

Sein wissenschaftliches Schaffen wurde insbesondere durch sein Göttinger Umfeld geprägt. Nur einmal wurde er dieser Agrarfakultät „untreu“, als er für mehrere Monate an die EU-Kommission nach Brüssel wechselte. Allerdings verspürten die Göttinger Agrarfakultät und er sehr schnell, dass sie eine optimale Liaison bilden, sodass er 1969 das Angebot als akademischer Rat und Professor an der Göttinger Agrarfakultät annahm. Bereits mit 30 Jahren erhielt er dort seinen ersten Ruf auf eine ordentliche Professur für landwirtschaftliche Betriebslehre. Seitdem sind viele Jahrzehnte vergangen, in denen er verschiedenen Rufen an die Fakultäten in Kiel, München und Bonn widerstehen konnte. Er fühlte sich voll und ganz mit der Agrarfakultät in Göttingen verbunden. So war er auch zweimal Dekan dieser Fakultät.

Kollegen, Schüler und sonstige Wegbegleiter schätzten und respektierten in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung sein Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein sowie seine direkte und unmissverständliche Ansprache. Seine klare und kompakte Strukturierung, verbunden mit vielfältigen Aphorismen und didaktischem Impetus, machten ihn nicht nur zu einem begehrten Autor, Dozenten und Diskussionsleiter für Studierende, wissenschaftliche Kollegen und Ministerialvertreter. Daneben verstand er die Sprache der Landwirte. Somit erstaunt es nicht, dass auch Sachverständige, Berater und andere Praktiker seinen Rat und seine Eloquenz mit pragmatischen Problemlösungsvermögen schätzten. Die praktische Anwendbarkeit seiner Erkenntnisse war für ihn besonders erstrebenswert. Daraus resultierten auch seine Standardwerke der Landwirtschaftlichen Steuerlehre sowie der Landwirtschaftlichen Taxationslehre, die eine anwendungsorientierte Reichweite über die Landwirtschaft hinaus entfalten. Aber auch das landwirtschaftliche Rechnungswesen, die Umweltökonomie, die angewandte Betriebsplanung sowie Fragen zur Organisation und Strukturentwicklungen in der Landwirtschaft gehörten zu seinem Forschungs- und Lehrrepertoire, die in zahlreichen wissenschaftlichen sowie praxisorientierten Veröffentlichungen mündeten und stets von dem Credo der Eigenverantwortlichkeit unternehmerischen Handelns geprägt waren. Sein hohes Maß an Authentizität, die keinen Raum für Opportunismus ließ, machte ihn auch zu einem anerkannten Fachgutachter der DFG. Aber auch die GEWISOLA verdankt ihm eine langjährige Begleitung, u. a. in ihrem Vorstand. Stark geprägt war sein Wirken in vielen Gremien außerhalb der universitären Landschaft. Er war Mitglied im Beirat zur Feststellung der Lage der Landwirtschaft beim deutschen Landwirtschaftsministerium. Darüber hinaus begleitete er proaktiv die DLG, war Mitglied im Kuratorium der Edmund-Rehwinkel-Stiftung, im Zentralausschuss der Albrecht-Thaer-Gesellschaft, im Kuratorium der Stiftung FVS für die Justus von Liebig-Preise sowie im Kuratorium der Henneberg-Lehmann-Stiftung. Letztere dankten ihm für seine Lebensleistungen mit ihren jeweiligen Ehrenpreisen. Sein besonderes Augenmerk galt jedoch der Mitarbeit im Hauptverband der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sach-

verständigen (HLBS), dessen Ehrenmitglied er war. Als Vorsitzender des Fachausschusses Sachverständigenwesen konnte er seine engagierte Facharbeit in der landwirtschaftlichen Taxationslehre stets weiterentwickeln. Er darf für sich in Anspruch nehmen, dieses Fachgebiet für annähernd ein halbes Jahrhundert maßgeblich geprägt zu haben.

Viele seiner Ideen hat er an seine annähernd 70 Doktoranden weitergegeben, von denen einige als Hochschullehrer bestrebt sind, seine Tugenden auch

an nachfolgende Generationen von Studierenden der Agrarwissenschaften weiterzugeben. Der Geist von Manfred Köhne wird somit auch an den Hochschulen noch lange weiterleben. Kollegen, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende sowie sonstige Wegbegleiter werden Manfred Köhne ein ehrendes Andenken halten.

ENNO BAHR

Universität Hohenheim